



Flöhaer Zeitung

Mehnert: Die nächste Klage ist gewiss

Die geplante Querung der Flöha-Aue durch die neue B 173 in Flöha beeinträchtigt die Natur nicht. Das hat die Bundesregierung als Antwort auf eine Kleine Anfrage der Grünen erklärt. Die Naturschützer sehen das jedoch nach wie vor anders.

VON GUDRUN FROHMADER

FLÖHA - Im Osten nichts Neues. So könnte man den Stand der Dinge in Sachen geplanter Querung der Flöha-Aue durch die neue B 173 beschreiben. Und das, obwohl die Bundesregierung im Mai auf eine Anfrage der Grünen im Bundestag erklärt hat, dass die geplante Trasse, die vom Golfplatz kommend in Höhe des Gewerbegebietes Falkenau an die alte B 173 wieder andocken soll, die Natur im Flöhatal nicht beeinträchtigt.

"Bei einer sorgfältigen Umsetzung der erforderlichen Schadensbegrenzungsmaßnahmen sowie einer schonenden Bautechnologie sieht das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung keine nachhaltige Beeinträchtigung von Lebensräumen und Arten durch den Bau der Ortsumgehung, wie aus einschlägigen Fachgutachten zu entnehmen ist", teilte dazu die aus Eppendorf stammende CDU-Bundestagsabgeordnete Veronika Bellmann mit und wertet diese Erkenntnis als "ein gutes Zeichen für die Ortsumgehung, ist sie doch einerseits eine wichtige Entlastung für die Bürgerinnen und Bürger Flöhas und andererseits eine wichtige Verbindung zwischen Flöha und Freiberg im Hochwasserfall".

Tobias Mehnert, Chef des Naturschutzverbandes Sachsen (Nasa), kann darüber nur müde lächeln. Für ihn ist die Stellungnahme der CDU-Abgeordneten "populistisches Gewäsch". Gemeinsam mit BUND und Grüner Liga hatte sein Verband gegen die geplante, über zehn Millionen Euro teure Querung der mit der höchsten Schutzstufe als Flora-Fauna-Habitat ausgewiesenen Flöha-Aue geklagt und erreicht, dass die Pläne für den etwa 1,7 Kilometer langen Abschnitt zwischen Golfplatz und der jetzigen B 173 aufgehoben und in ein neues Planfeststellungsverfahren geschickt wurden.

"Sollte man so töricht sein, es ein zweites Mal über die Flöha-Aue bei Falkenau zu versuchen, dann wird man ein zweites Mal vor dem Bundesverwaltungsgericht scheitern", sagt er. Und meint damit nichts anderes, als dass die Naturschützer die nächste Klage nachschieben.

Denn aus ihrer Sicht ist dieses Teilstück gar nicht nötig. Bereits mit der seit dem vergangenen Jahr in Bau befindlichen verkürzten Variante sei Flöha im Hochwasserfall beidseitig erreichbar. "Der Rettungsweg vom Feuerwehrdepot über den Knoten bei Niederwiesa ins Stadtzentrum ist mit rund 4,8 Kilometern sogar etwa einen Kilometer kürzer als über die geplante Querung des Flöhatal. Und im Notfall zählt doch jede Minute", argumentiert Mehnert. Zudem verweist er darauf, dass Flöha laut Statistischem Landesamt bis 2020 mehr als elf Prozent seiner Einwohner verliert.

"Außerdem sind für die Planung der neuen B 173 die Verkehrsbelegungszahlen geschönt", betont der Naturschützer. Laut einer von den drei Naturschutzverbänden erarbeiteten Analyse sinkt die Verkehrsbelastung für die Flöhaer auch ohne den Bogen über die Flöha deutlich. Durchschnittlich 9000 statt prognostizierter maximal 21.000 Fahrzeuge würden demnach täglich die alte und neue B 173 sowie die B 180 nutzen. Mehnerts Fazit: "Angesichts des demografischen Wandels ist Rückbau Fortschritt."

Bildtext:

Blick von der Höhe gegenüber dem Falkenauer Gewerbegebiet ins Flöhatal, wo laut Planung die neue B 173 vom Golfplatz kommend die Flussaue queren soll.
- Foto: Claudia Dohle



Blick von der Höhe gegenüber dem Falkenauer Gewerbegebiet ins Flöhatal, wo laut Planung die neue B 173 vom Golfplatz kommend die Flussaue queren soll.

FOTO: CLAUDIA DOHLE

Mehnert: Die nächste Klage ist gewiss

Die geplante Querung der Flöha-Aue durch die neue B 173 in Flöha beeinträchtigt die Natur nicht. Das hat die Bundesregierung als Antwort auf eine Kleine Anfrage der Grünen erklärt. Die Naturschützer sehen das jedoch nach wie vor anders.

begrenzungsmaßnahmen sowie einer schonenden Bautechnologie sieht das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung keine nachhaltige Beeinträchtigung von Lebensräumen und Arten durch den Bau der Ortsumgehung, wie aus einschlägigen Fachgutachten zu entnehmen ist", teilte dazu die aus Eppendorf stammende CDU-Bundestagsabgeordnete Veronika Bellmann mit und wertet diese Erkenntnis als „ein gutes Zeichen für die Ortsumgehung, ist sie doch

einerseits eine wichtige Entlastung für die Bürgerinnen und Bürger Flöhas und andererseits eine wichtige Verbindung zwischen Flöha und Freiberg im Hochwasserfall“.

Tobias Mehnert, Chef des Naturschutzverbandes Sachsen (Nasa), kann darüber nur müde lächeln. Für ihn ist die Stellungnahme der CDU-Abgeordneten „populistisches Gewäsch“. Gemeinsam mit BUND und Grüner Liga hatte sein Verband gegen die geplante, über zehn Millionen Euro teure Querung der mit der

höchsten Schutzstufe als Flora-Fauna-Habitat ausgewiesenen Flöha-Aue geklagt und erreicht, dass die Pläne für den etwa 1,7 Kilometer langen Abschnitt zwischen Golfplatz und der jetzigen B 173 aufgehoben und in ein neues Planfeststellungsverfahren geschickt wurden.

„Sollte man so töricht sein, es ein zweites Mal über die Flöha-Aue bei Falkenau zu versuchen, dann wird man ein zweites Mal vor dem Bundesverwaltungsgericht scheitern“, sagt er. Und meint damit nichts an-

deres, als dass die Naturschützer die nächste Klage nachschieben.

Denn aus ihrer Sicht ist dieses Teilstück gar nicht nötig. Bereits mit der seit dem vergangenen Jahr in Bau befindlichen verkürzten Variante sei Flöha im Hochwasserfall beidseitig erreichbar. „Der Rettungsweg vom Feuerwehrdepot über den Knoten bei Niederwiesa ins Stadtzentrum ist mit rund 4,8 Kilometern sogar etwa einen Kilometer kürzer als über die geplante Querung des Flöhatal. Und im Notfall zählt doch jede Minute“, argumentiert Mehnert. Zudem verweist er darauf, dass Flöha laut Statistischem Landesamt bis 2020 mehr als elf Prozent seiner Einwohner verliert.

„Außerdem sind für die Planung der neuen B 173 die Verkehrsbelastungszahlen geschönt“, betont der Naturschützer. Laut einer von den drei Naturschutzverbänden erarbeiteten Analyse sinkt die Verkehrsbelastung für die Flöhaer auch ohne den Bogen über die Flöha deutlich. Durchschnittlich 9000 statt prognostizierter maximal 21.000 Fahrzeuge würden demnach täglich die alte und neue B 173 sowie die B 180 nutzen. Mehnerts Fazit: „Angesichts des demografischen Wandels ist Rückbau Fortschritt.“

VON GUDRUN FROHMADER

FLÖHA – Im Osten nichts Neues. So könnte man den Stand der Dinge in Sachen geplanter Querung der Flöha-Aue durch die neue B 173 beschreiben. Und das, obwohl die Bundesregierung im Mai auf eine Anfrage der Grünen im Bundestag erklärt hat, dass die geplante Trasse, die vom Golfplatz kommend in Höhe des Gewerbegebietes Falkenau an die alte B 173 wieder andocken soll, die Natur im Flöhatal nicht beeinträchtigt.

„Bei einer sorgfältigen Umsetzung der erforderlichen Schadens-



Publikation
Lokalausgabe
Erscheinungstag
Seite

Freie Presse
Flöhaer Zeitung
Mittwoch, den 08. Juni 2011
9

→ Impressum → Kontakt